

12. Kniffeliges

Auflösung aus BOGENSCHÜTZE II/2022

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	3	9	1	6	2	4	8	5	7
2	5	7	6	8	9	1	3	¹ 2	4
3	4	2	8	3	7	5	9	1	6
4	9	5	7	4	1	2	6	8	3
5	³ 1	6	3	9	5	8	4	7	2
6	2	8	4	7	3	6	5	9	1
7	6	4	9	1	8	7	² 2	3	5
8	8	1	⁴ 2	5	6	3	7	4	9
9	7	3	5	2	4	9	1	6	8

Wir schlagen vor, die Felder in folgender Reihenfolge zu lösen:

I5, G2, F8, I7, H9, F5, I8, G1, I6, I4, F7, **G7**, C7, G8, G9, C9, E5, C6, D6, E6, B6, H6, H4, D4, D5, D9, D1, E1, **A5**, B5, C5, B4, A4, B8, A8, **C8**, C3, C2, F1, I1, I2, A3, A2, F3, F2, F9, E2, E3, E9, H3, **H2**, B3, B2

Daraus ergibt sich folgende Lösung: 2212, dazugefügt als dritte Ziffer eine „0“, also 22012. Daraus ergibt sich das II. Quartal 2012.

Dem besonderen Zeitraum angepasst, werde ich in diesem BOGENSCHÜTZEN nur auf das Ereignis für unsere Truppengattung eingehen, welches das Jahr 2012 bestimmte – unsere Auflösung, die schon damals von uns als Fehler prognostiziert wurde und heute im Heer einvernehmlich bemängelt wird. Das Suchen nach Schließen der selbst herbeigeführten Fähigkeitslücken wird noch lange dauern und viel mehr Geld verschlingen, als in den vergangenen mehr als 10 Jahren eingespart wurde.



Was war bestimmend für das Jahr

2012

Zu Beginn dieses Quartals, am 01. April, erfolgte die Übernahme der Verantwortung der Luftwaffe für den Auftrag „Flugabwehr in Gänze“. Damit ist das der Zeitpunkt der endgültigen „Aussonderung“ der Heeresflugabwehrtruppe. Sie wurde eingerahmt vom Außerdienststellungsappell am 12. März und der formellen Außerdienststellung zum 31. Dezember 2012. Einige Bilder auf den nächsten Seiten dokumentieren den Auflösungsappell.

Der Bedeutung für uns als Heeresflugabwehrsoldaten entsprechend, wird an dieser Stelle der Weg unserer Truppengattung dahin mit einem Auszug aus dem Kapitel I. 5. „Einschneidende Veränderungen – struktureller und konzeptioneller Wandel in den Jahren 1997 bis 2012“ des Buches „Flugziel auf Kurs“¹⁹ von Oberstleutnant a. D. Hans Schommer aufgezeichnet.

I. 5. Einschneidende Veränderungen – struktureller und konzeptioneller Wandel in den Jahren 1997 bis 2012

Nachdem sich die Rendsburger „Flak“ am 24. September 2009 mit einem Großen Zapfenstreich aus ihrer Garnisonsstadt verabschiedet hat, erweist sich der Umzug nach Munster als die nächste, wirkliche Herausforderung, müssen doch die vorgenannten Projekte auch währenddessen kontinuierlich weiter vorangetrieben werden. Ende Januar 2010 - die Umzugskartons sind noch nicht einmal ausgepackt - da kursieren die ersten Gerüchte: Der FlakPz Gepard, das Hauptwaffensystem der HFlaTr, soll früher als bislang geplant ausgemustert werden.²⁰ Im März wird es dann zur Gewissheit: Der Inspekteur des Heeres hat entschieden, neben 58 Schützenpanzern, etlichen Panzerhaubitzen und Bergepanzern „schnellstmöglich noch in diesem Jahr“ alle 91 FlakPz Gepard aus der Nutzung zu nehmen. Ziel ist die nachhaltige Senkung der Betriebskosten im Heer, um Handlungsspielraum für dringende Neubeschaffungen zu gewinnen. Diese Entscheidung trifft die Truppengattung im Kern ihrer Fähigkeiten und völlig überraschend. Der Inspekteur des Heeres spricht zwar von „schmerzlichen Einschnitten“, aber auch von „klaren Planungen und Perspektiven für die HFlaTr mit Einführung des Waffensystems Mantis und den vorgesehenen Übergang zu System Flugabwehr (SysFla).“²¹ Das wirkt beruhigend.

¹⁹ Siehe Flugziel auf Kurs, GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E. V. (Hrsg.), Motorbuch Verlag Stuttgart 2013, ISBN 978-3-613-03564-5

²⁰ Die der Truppengattung bekannte Planung sah als frühesten Zeitpunkt das Jahr 2020 vor.

²¹ Inspekteurbrief 01 /10 vom 08. März 2010, Militärhistorische Sammlung der Heeresflugabwehrtruppe, Todendorf



...

Während die Umgliederung des PzFlakBtl 12 und die Auflösung der LeFlaRakBtr 300 zur Bildung des FlaSysVbu²² planmäßig anlaufen, wird am Ausbildungszentrum nunmehr mit Nachdruck untersucht, wie die Auswirkungen der durch die Außerdienststellung des FlakPz Gepard entstandenen Fähigkeitslücke zu mildern seien. Hierfür kommt nach einzelner Auffassung nur eine Erweiterung des Aufgaben- und Einsatzspektrums der leichten Flugabwehrkräfte in Frage. Unter enormem Zeitdruck werden hierfür verschiedene Modelle ausgearbeitet, diskutiert, verworfen oder verfeinert. Letztlich können dem General der Heeresflugabwehrtruppe mehrere erfolgversprechende Handlungsoptionen vorgestellt werden, die allesamt eine Zusammenführung der Fähigkeitsträger Flugabwehr in einem Regiment im Norden der Bundesrepublik vorsehen. Die Durchhaltefähigkeit im Einsatz soll mittels eines „Verschmelzungsmodells“ sichergestellt werden, sodass die Austauschbarkeit des Personals - zukünftig infolge der Aussetzung der Wehrpflicht - ausschließlich „Längerdienende“ - ermöglicht. Doch schnell wird klar: Die Entscheidung zur vorzeitigen Außerdienststellung des Gepards wird auch an die Substanz des FlaLehrRgt 6 gehen: Der Verband verliert das Personal seiner sechs PzFlakBtr und des Stabes, eines seiner FlaKpfVbd, bevor auch nur einer der erarbeiteten Vorschläge zur Umstrukturierung der Truppengattung einer Entscheidung zugeführt werden kann. Im Juni 2010, während erste Soldaten schon auf Planstellen in den neuen FlaSysVbu nach Hardheim versetzt sind, finden Spitzengespräche zwischen der Führung des Heeres und der Luftwaffe statt. Diese münden in einem für die Heeresflugabwehrtruppe existentiell bedrohlichen „Vermerk zum TSK-gemeinsamen Ansatz Luftverteidigung/Flugabwehr und Drehflügler“. Nach einer Sitzung des militärischen Führungsrates am 18. Juli sowie einer Leitungsklausur am 19. Juli 2010 wird vorgeschlagen, die Aufgaben der HFlaTr zukünftig in Gänze der Luftwaffe zu übertragen. Der Verteidigungsminister billigt am 21. August 2010 den Vorschlag zur geschlossenen Zuordnung der Aufgaben/Fähigkeiten des Heeres im Bereich Luftverteidigung/Flugabwehr zur Luftwaffe im Vorgriff auf anstehende Entscheidungen zu strukturellen Anpassungen. Im BMVg wurde zur Vorbereitung dieser Entscheidung weder die Truppengattungsexpertise des Heeresamtes noch die der Führung der Truppengattung selbst herangezogen. Die unmittelbar nach deren Bekanntwerden seitens des Ausbildungszentrums HFlaTr erarbeitete Empfehlung, durch Übertragung der Aufgaben der leichten Flugabwehr auf die Artillerietruppe für das Heer diese Fähigkeit zu erhalten, findet kein Gehör. Zur Koordinierung der Aufgabenüberleitung wird auf ministerieller Ebene die Arbeitsgruppe Schnittstellen Luftverteidigung/Flugabwehr gebildet. Entsprechend der gültigen Befehlslage²³ ist das Projekt „NBS C-RAM“ bis zum 31. Dezember an die Luftwaffe zu übergeben. Die Übergabe verläuft ohne Transferverluste - sicher nicht zuletzt deshalb, weil ein Großteil des die Projektierungs- und Einführungsphase begleitenden Heeresflugabwehrpersonals von der Luftwaffe übernommen wird. Ein

²² FlaSysVbu = Flugabwehrsystemverbund, war vorgesehen am Standort HARDHEIM, ist aber nie umgesetzt worden

²³ Weisung Nr. 1 zur Übergabe des Waffensystems Mantis an die Luftwaffe, Führungsstab des Heeres - Gz Füh III 2 - 10-30-20NS-NfD v. 08.09 2010, Militärhistorische Sammlung der Heeresflugabwehrtruppe, Todendorf



geradezu historisches Ereignis für die Truppengattung, wechseln doch nach nahezu 50 Jahren zum zweiten Mal Soldaten der Flugabwehr strukturbedingt die Uniform. In den Schnittstellengesprächen zwischen Führungsstab des Heeres und Führungsstab der Luftwaffe, die letztlich in eine von beiden Inspektoren am 7. März 2012 gebilligte „Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen Heer und Luftwaffe“²⁴ münden sollten, heißt es dazu: „Lw übernimmt das zur Unterstützung/Sichergestellung der zusammengefassten Aufgabe erforderliche Personal des Heeres. Die Übernahmen sind auf die geringstmögliche Zahl zu begrenzen“. Letztlich einigt man sich auf eine Obergrenze von 157 Dienstposten. Dass die Luftwaffe sich so zurückhält, wird verständlich, wenn man weiß, dass der Raketendienst selbst um ca. 2.200 Dienstposten reduziert wird.



Bild 42 Auch die Flugziendarstellung verabschiedet sich von der Heeresflugabwehrtruppe

Bild: AusbZ Munster

Als denkwürdigster Tag der Überleitungsphase wird wohl allen Beteiligten des Ausbildungszentrums HF 1aTr der 23. März 2011 im Gedächtnis bleiben. Während der General der Truppengattung bei den Schnittstellengesprächen zwischen Führungsstab des Heeres und Führungsstab der Luftwaffe selbst nur Gast ist, vermag er an diesem Tag den Stellvertretenden Inspekteur der Luftwaffe mittels einer Präsentation auf dem Schießplatz Todendorf von den Qualitäten des leichten Flugabwehrsystems zu überzeugen. Die Empfehlung zur Übernahme des einzig verbliebenen mobilen Fla-Waffensystems, das zum Schutz von Kräften und Einrichtungen im Nah- und Nächstbereich bei beweglich geführten Operationen geeignet ist, wird nur wenige Wochen später durch den Inspekteur der Luftwaffe gebilligt. Weniger erfolgreich sind die Bemühungen der Truppengattung in anderen Bereichen. Dass die Koordinierung der Luftraumnutzer des Heeres auch zukünftig am besten durch in Einsatz- und Kampfführung von Landstreitkräften sattelfestes Personal des Heeres durchgeführt werden sollte, wird von der Führung der Truppengattung zunächst als unstrittig betrachtet. Empfohlen wird daher die zukünftige Wahrnehmung dieser Aufgabe durch die Artillerie, alternativ durch die Heeresflieger oder die mit Drohnen ausgerüsteten Heeresaufklärer. Dieser

²⁴ Zusammenführung der Aufgaben Luftverteidigung und Flugabwehr in der Luftwaffe, Fü L III 6/ Füh III 2 Az 10-50-00/10-30-20, VS-NfD v. 28.02.2012, Militärgeschichtliche Sammlung der Heeresflugabwehrtruppe, Todendorf



Empfehlung vermögen die übergeordneten Führungsebenen jedoch nicht zu folgen. Die Aufgabe LRO/LRK²⁵ für die Luftraumnutzer des Heeres soll vollumfänglich durch Personal der Luftwaffe wahrgenommen werden. Hierdurch wird das Heer 22 Dienstposten einsparen können.

Auch die Fliegerabwehr zu Lande, die in Pilotfunktion von der HFlaTr wahrgenommen wird, steht mit der Entscheidung zur Auflösung der Truppengattung zur Disposition. Neben der Fortschreibung und Pflege der ZDv 3/90 obliegen dem Aussiehungszentrum HFlaTr



die Schaffung von Ausbildungsgrundlagen und die Durchführung angeleiteter Schießausbildung auf den TrÜbPI Todendorf und Putlos. Seitens des Generals der Heeresflugabwehrtruppe wird empfohlen, die Pilotaufgabe im Heer zu belassen und dem Ausbildungszentrum Munster zu übertragen.

Bild 43 Alle Verbände der HFlaTr sind noch einmal mit ihren Truppenfahnen in TODENDORF angetreten

Bild: AusbZ Munster

Dafür spricht, dass die zur Fliegerabwehr geeigneten Waffen, also BK, BMK, PzAbwLfk²⁶, FLW²⁷ 100 und 200 sowie MG²⁸ und Sturmgewehre zukünftig allesamt am Ausbildungszentrum Munster verfügbar sein werden. Zudem scheint es auch sinnvoll, die Fliegerabwehr dort zu entwickeln und auszubilden, wo deren Einbindung in die Kampfweise der Landstreitkräfte sicherzustellen ist. Letzteres könnte infolge des Wegbrechens des begleitenden Flugabwehrschutzes für das Heer an Bedeutung gewinnen. Der Vorschlag wird ausgearbeitet und vorgetragen, doch er verfängt nicht. Die Aufgabe wird in Gestalt einer „Minimallösung“ durch die Luftwaffe übernommen - das Heer spart weitere 17 Dienstposten ein. Am 25. März 2011 wird in Husum die Flugabwehrgruppe des FlaRakG 1 „Schleswig-Holstein“

²⁵ LRO/LRK = Luftraumordnung/Luftraumkoordinierung

²⁶ PzAbwLfk = PanzerabwehrLenkflugkörper

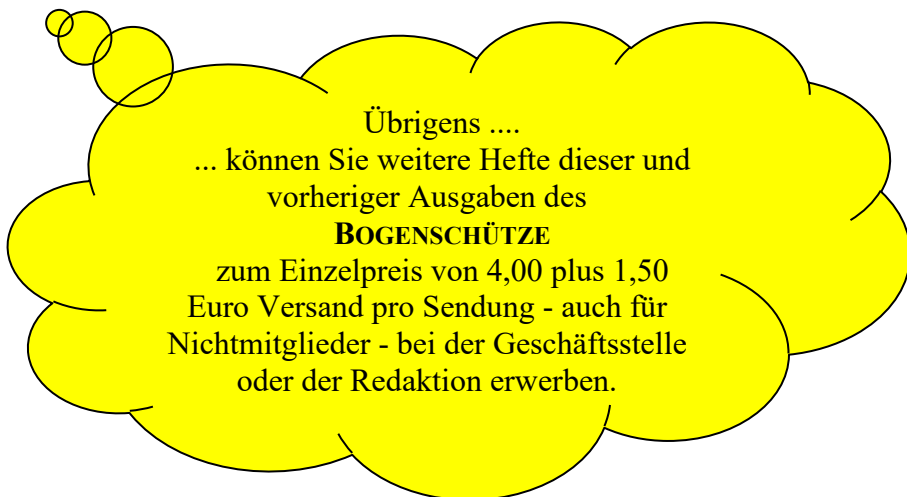
²⁷ FLW = Fernbedienbare leichte Waffenstation

²⁸ Bordkanonen, Bordmaschinenkanonen, Panzerabwehr-Lenkflugkörper, Fernbedienbare leichte Waffenstationen, Maschinengewehre



aufgestellt. Bis zum Jahresende hat der Verband die Luftraumüberwachungsradargeräte LÜR und das leichte Flugabwehrsystem übernommen. In seiner Zielstruktur könnte er über einen Flugabwehraufklärungszug, zwei Staffeln MANTIS und eine Staffel LeFlaSys verfügen. Am 12. März 2012 gibt der Inspekteur der Luftwaffe bei seiner Rede im Rahmen des Auflösungsappells der Heeresflugabwehrtruppe auf dem TrÜbPI Todendorf bekannt, dass der Verband zukünftig den Namen „Flugabwehrraketengruppe 61“ tragen soll. Die Nummer 61 ist vom einst in Lütjenburg stationierten nicht aktiven PzFlakBtl 61 entliehen und ein erstes Zeugnis der Fortführung der Traditionslinie der Heeresflugabwehrtruppe durch den Flugabwehrraketendienst der Luftwaffe. Die Übernahme der Verantwortung der Luftwaffe für die „Flugabwehr in Gänze“ erfolgt zum 1. April 2012. Im Dezember desselben Jahres endet schließlich die Geschichte der Heeresflugabwehrtruppe - in aller Stille.

*Quelle: Flugziel Auf Kurs, GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUG-
ABWEHRTRUPPE E. V. (Hrsg.), Motorbuch Verlag Stuttgart 2013,
ISBN 978-3-613-03564-5*



Auf ein Neues!

	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1						1	2	7	9
2			6	5				1	
3	4	9				2		6	3
4			5	1			6		4
5	3					1			2
6	9		5			6			
7	5	7	4	3	2			2	6
8			4			9	1		
9	2	1	8	6			3		8

Regeln für Sudoku:

Verteilen Sie ganz einfach die Zahlen von 1-9 so, dass in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Quadrat jede Zahl nur einmal vorkommt.

Sie sehen - ganz einfach - und nun los!

Viel Spaß und Erfolg! Wenn Sie irgendwann nicht weiterkommen oder Ihre Ergebnisse vor der Herausgabe des nächsten BOGENSCHÜTZEN überprüfen wollen, schicken Sie eine kurze E-Mail an die Redaktion und wir helfen Ihnen weiter oder senden Ihnen die Lösung zu.

Lösung:

Bei richtiger Lösung ergibt sich aus den 5 Ziffern der gelb unterlegten Felder in der genannten Reihenfolge ein Datum im Format Quartal (erste Stelle), Jahr (2. bis 5. Stelle).

Im nächsten BOGENSCHÜTZEN werden zu diesem Quartal einige ausgewählte Fakten aus unserer Truppengattung veröffentlicht.

Sollten Ihnen Vorhaben aus diesem Quartal bekannt sein, bitte ich um Ihre Mitteilung an mich. Legen Sie möglichst eine Quellenangabe bei, sofern Sie darüber noch Unterlagen haben. Anderenfalls werde ich Ihre Information als Quelle angeben. Meine Erreichbarkeit entnehmen Sie bitte dem Impressum.

Die Auflösung gibt es wieder im nächsten BOGENSCHÜTZEN.

